



Medienmitteilung

Grossandrang am Judoturnier von Special Olympics

Die Kampfsportart Judo unterstützt und fördert durch den ganzheitlichen Ansatz die körperliche Entwicklung von Athleten mit geistiger Behinderung ganz besonders. Special Olympics Switzerland entwickelt diese Sportart deshalb auch national. Wie beliebt Judo unter den Athleten ist, beweist das nationale Turnier, das am 18. Juni 2016 in Uster stattfindet. Über 100 Teilnehmende aus dem In- und Ausland sind dabei.

Zürich, 13. Juni 2016 - Wenn der Judo Club Uster zum Turnier lädt, ist ein Grossandrang vorprogrammiert, denn dank intensiver Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Judoverband und Special Olympics Switzerland kann die gesamte Basis der Judokas aktiviert werden. Gut 120 Athleten mit geistiger Behinderung aus der Schweiz, aus Belgien, Holland, Schottland, Norwegen und Deutschland haben sich für das grösste Judoturnier des Jahres angemeldet.

Mit dem Judo Club Uster hat Special Olympics nicht nur einen sehr erfahrenen, sondern auch äusserst engagierten Organisator für die Umsetzung dieses grossen Turniers gewinnen können. Mehr als 100 Mitglieder, Eltern und Freunde vom Judo Club Uster sind am Samstag als Volunteers im Einsatz.

Judo war ursprünglich ein pädagogisches Konzept und entwickelte sich erst später zum Kampfsport. Diese Sportart beruht einerseits darauf, eingesetzte Energien für eine maximale Wirkung optimal zu nutzen und andererseits darauf, sich zum beidseitigen Fortschritt und Wohlergehen zu unterstützen und zu verstehen. Dank diesen beiden Prinzipien unterstützt und fördert Judo mit entsprechender Schulung und regelmässigem Training die körperliche Entwicklung ganz entscheidend, zumal intensiv an der Körperhaltung und Körperspannung gearbeitet wird. Um entscheidende Fortschritte zu machen, muss aber auch die Konzentrationsfähigkeit geschult werden. Also werden nicht nur körperliche Fähigkeiten trainiert, sondern auch geistige. «Judo hilft Menschen mit einer geistigen Behinderung entscheidend, sich über den Sport leistungsmässig zu entwickeln. Damit wird das Selbstwertgefühl gefördert, die körperliche Fitness, die Selbstständigkeit und der Mut, Neues zu wagen», sagt Cecilia Evenblij, bei Special Olympics für die nationale Förderung der Sportart Judo verantwortlich.

Kampfrichter mit internationaler Erfahrung

Nicht nur die Teilnehmenden kommen zu diesem Turnier aus verschiedenen Winkeln der Welt. Auch Kampfrichter, die bereits an den Special Olympics World Games in Los Angeles und den European Games in Antwerpen als Hauptkampfrichter wirkten, werden in Uster mit Schweizer Kampfrichtern an einem Seminar ihr Wissen und ihre Erfahrungen teilen.

Special Olympics ist die weltweit grösste Sportbewegung für Menschen mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung. Special Olympics wurde im Jahre 1968 gegründet und 1988 vom Internationalen Olympischen Komitee offiziell anerkannt. Ziel und Zweck von Special Olympics sind Breitensport-Programme, die eine allgemeine körperliche Fitness und Beweglichkeit fördern; sie tragen dazu bei, das Selbstbewusstsein, die Freude an der Bewegung und die sportliche Leistungsfähigkeit zu



stärken. Die Stiftung verfolgt die folgenden Kernziele: Sportliche Förderung für geistig und mehrfach behinderte Menschen; Vorbereitung, Organisation und Durchführung von Special Olympics Anlässen; finanzielle und ideelle Unterstützung von schweizerischen Veranstaltern von Special Olympics Programmen; Teilnahme an lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Anlässen von Special Olympics; Wertschätzung, Akzeptanz und Integration geistig und mehrfach behinderter Sportler und Sportlerinnen. In der Schweiz ist Special Olympics Switzerland seit 1995 als Stiftung tätig. Im Jahr 2015 wurden mit 2'257 Teilnehmenden 50 regionale Wettkämpfe in 13 Sportarten durchgeführt.

Für weitere Informationen steht Ihnen gerne unsere Medienstelle zur Verfügung: Irene Nanculaf,
media@specialolympics.ch